

die Emigration zu gehen, um dort für die Kirche Rußlands zu wirken. Und das tut sie, unermüdlich und leidenschaftlich.

Vieles, was Tatjana Goritschewa in ihren Erfahrungen über Bekehrungen in Rußland schreibt, mag auf das Unverständnis westlicher Menschen und Christen stoßen. Zu sehr ist unser Glaube geprägt vom Rationalismus, Utilitarismus und Individualismus, zu sehr leben unsere Christen in einem Versorgungskristentum. Vieles in der westlichen Welt, auch im westlichen Christentum ist der Autorin unverständlich, z. B. der ungezügelte Freiheitsdrang, „religiöse Bildung“ statt Bekehrung oder auch die Scheu, von den eigentlichen religiösen Anliegen betroffen zu sprechen u. a. m. So gesteht Frau Goritschewa: „Manchmal flehe ich zu Gott: Gib, daß ich hier nicht meine Existenz, meine Seele verliere; gib, Gott, daß nicht die Leere und die Langeweile mich abtöten . . .“ Vielleicht hilft aber uns im Verständnis dieser vielen, außergewöhnlichen Bekehrungen in Rußland das Wort einer alten Ordensschwester, das diese zur Autorin in Linz gesagt hatte: seit vierzig Jahren bete ich jeden Tag um die Bekehrung Rußlands, und heute nun habe ich endlich von einem lebendigen Zeugen erfahren, daß in Rußland so viele Menschen auf so wunderbare Weise zu Gott finden.

Das Buch ist wesentlich dazu angetan, unsere eigene Glaubensweise zu überprüfen und die so schwer geprüfte Kirche im Osten nicht zu vergessen.

Linz

Josef Hörmandinger

NIGG WALTER, *Der Teufel und seine Knechte*, (226.) Walter, Olten 1983. Ln. DM 34,—/sfr 31,—.

„Nichts freut den Teufel mehr, als wenn man ihn nur als die Spaltung des Ichs auffaßt, ihn demnach rein psychologisch sieht“ (S. 205). Diese Feststellung scheint auch heute sehr berechtigt und bedenkenswert angesichts der häufigen Gepflogenheit, brutale und unmenschliche Vorkommnisse als Folgen einer Geistesgestörtheit zu erklären. Dostojewski bemerkt zwar einmal, der Teufel sei nicht zu fassen, sondern entgleite immer wieder den Menschen. Daher ist die Frage angebracht: Kann man ein Buch über den Teufel, womöglich gar ein wissenschaftlich begründetes, schreiben?

Walter Nigg, der bekannte reformierte Theologe, der bereits zahlreiche, zumeist hagiographische Bücher geschrieben hat und in diesen nicht selten auf das Element des Dämonischen zu sprechen kommt, verneint es, ein wissenschaftliches Werk über den Teufel schreiben zu können, denn „die Wissenschaft ist eine rationale Sache und der Teufel eine irrationale Erscheinung“ (S. 20). Wenn er es trotzdem wagt, ein Buch über den Teufel zu verfassen, dann tut er es in der Berufung auf das Pauluswort: „Wir, die wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare“ (2 Kor 4,8).

In acht Kapiteln setzt er sich in großem Ernst mit der Frage nach dem Teufel und seinem dämonischen Einfluß auf die Welt und die Menschen auseinander. Er geht auf bedeutsame biblische Aussagen ebenso ein wie auf volkstümliche Überlieferungen. Er versucht dämonische Erlebnisse von großen Heiligen (Antonius von Ägypten, Benedikt von Nursia, Bruder Klaus, Pfarrer von Ars), aber auch Martin Luthers

dämonische Anfechtungen zu deuten. Ein besonderes Augenmerk wendet er dichterischen Bekenntnissen zu, so z. B. A. v. Chamisso's „Peter Schlemihls wundersamer Geschichte“, der Novelle „Die schwarze Spinne“ von Jeremias Gotthelf, den Schriften der großen Russen Gogol oder Dostojewski und nicht zuletzt Georges Bernanos' Gestalt Abbé Donissan. Nigg geht mit Sorgfalt und Klugheit aus einer reichen Kenntnis der biblischen Offenbarung und der Literatur an diese heikle Aufgabe und erweist sich dabei als ein tief betroffener religiöser Interpret des „Mysterium iniquitatis“. Daß er eine strenge Abrechnung mit aufklärerischen Tendenzen, die den „Lügner von Anbeginn“ verdrängen oder hinwegdisputieren wollen, aber ebenso gegen eine Verteufelung dieser Welt vornimmt, zeigt ihn als verantwortungsbewußten Schriftsteller und Theologen.

Linz

Josef Hörmandinger

BÜHLMANN WALBERT, *Weltkirche. Neue Dimensionen — Modell für das Jahr 2001*. Mit einem Nachwort von Karl Rahner. (247.) Styria, Graz 1984. Kart. S 198,— / DM 29,80.

Diese Neuerscheinung will der Autor methodisch im Sinne einer „Nah-Futurologie“ oder einer „induktiven Tendenzkunde“ (136) verstanden wissen. Das wichtige Buch will in seinem pastoralen Grundanliegen „einige hervorragende Züge der neuen Kirchensituation ins Bewußtsein rufen“ (7).

Im ersten Teil („Neue Dimensionen“) stellt B. zu Beginn die „Kirche des Abendlandes“ einer kommenden „Kirche der Welt“ gegenüber. Dieser epochale Wandel zeichnet sich eindrucksvoll auf der statistischen Ebene ab: Im Jahr 2000 werden voraussichtlich nur mehr 30 % aller Christen (1900: 85 %) der westlichen Welt angehören. In den Kap. 2—4 folgenden Situationsanalysen der Kontinentalkirchen Lateinamerikas, Afrikas und Asiens, die vor allem an sein Buch „Wo der Glaube lebt. Einblicke in die Lage der Weltkirche“ (1974) erinnern. Kap. 5—8 heben vier Themen hervor, welche die „drei südlichen Kontinentalkirchen“ (22) in ihrer Glaubensverkündigung prägen: Gerechtigkeit, Friede, Hoffnung und Brüderschaft. Sie zeichnen sich als kerygmatische Schwerpunkte für die Weltkirche von heute und morgen ab.

Im zweiten Teil („Modell für das Jahr 2001“) wird der Umschichtungsprozeß der Kirche dargestellt. Eine „neue Kirchenpräsenz“ (Kap. 9) sei im Entstehen, aus der sich für den Autor „schwerwiegende Fragen an die (gegenwärtigen) Kirchenstrukturen“ (158) ergeben; verbunden mit dem Postulat einer „neuen Kirchenstruktur“ (Kap. 10), sieht B. die Notwendigkeit einer „neuen Kirchentätigkeit“ (Kap. 11) und einer „neuen Kirchenunion“ (Kap. 12). Es geht hier um Dezentralisierung, Einheit in Vielfalt und gegenseitigen Austausch von Geld, Personal, Theologie und pastoralen Erfahrungen.

Eine grundsätzliche Frage stellte sich bei der Lektüre des Buches: Wurde bei dem Bemühen, sich „vom pastoralen Standpunkt aus mit der konkreten Kirche“ zu befassen (136), die exegetischen und dogmatischen Implikationen der behandelten Themen genügend berücksichtigt? Die Relevanz pastoraler Aussagen über die je neuen Aufgaben der Kirche ergibt sich

doch immer wieder aus einer sorgfältigen Bestandsaufnahme und Analyse der konkreten Herausforderungen, die in den jeweiligen Zeitverhältnissen liegen, und aus einer immer neuen Besinnung darauf, wie sich die Kirche aus ihrem in Christus wurzelnden Sein heraus in diese wechselnden Aufgabenstellungen hinein zu verstehen und geschichtlich zu verwirklichen hat. In diesem Sinne erscheint auch und gerade für den *pastoralen* Weg der Kirche in ihr drittes Jahrtausend hinein eine neue, tiefere Besinnung auf ihr Geheimnis in Christus unbedingt notwendig. In dem vom Autor dem Buch als Nachwort beigegebenen Artikel „Perspektiven der Pastoral der Zukunft“ von Karl Rahner heißt es: „Kann und muß es nicht in der Kirche eine weiter als bisher vorausschauende globale Strategie der Seelsorge geben? Das scheint mir eine echte, nicht deutlich genug gesehene Frage für die heutige Kirche zu sein. Die Frage zu stellen, wenn auch höchst unbeholfen und stotternd, scheint mir auch eine Weise zu sein, in der Pastoraltheologie getrieben werden muß. Das geschieht — vielleicht nur ansatzweise, aber wirklich — in diesem Buch Bühlmanns“ (234).

Man gewinnt beim Lesen dieses packenden und auf-rüttelnden Buches die Überzeugung, daß seine Aussagen ebenso engagiert aus christlichem Glauben und Hoffen heraus diskutiert werden sollen, wie der Autor sie formuliert hat. Man wird dabei vielleicht auch neu entdecken, wie schön es ist, mit Menschen wie Bühlmann in die Zukunft unterwegs zu sein.

Mödling Andreas Bsteh

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

BAIER WALTER, *Die Kirche als Fortsetzung des Wirkens Christi*. Untersuchungen zu Leben und Werk und zur Ekklesiologie des Münsteraner Dogmatikers Anton Berlage (1805–81). (Münchner Theol. Studien, II. Syst. Abt., Bd. 45). (410.) Eos-Verlag, St. Ottilien 1984. Kart. DK 75,—.

BAUDLER GEORG, *Korrelationsdidaktik: Leben durch Glauben erschließen*. (Uni-Tb. 1306). (329.) Ferd. Schöningh, Paderborn 1984. Kart. lam. DM 29,80.

BAUER DOLORES M., *Frieden lernen*. (32. u. 9 SW-Abb.) Veritas, Linz 1984. Geh. S 28,— / DM 4,—.

BERNING VINCENT, *Systematisches Philosophieren*. Zwischen Idealismus und Neuscholastik um die Jahrhundertwende. Studien zur christlichen Philosophie Herman Schells. (Abhandlungen zur Philosophie, Psychologie, Soziologie der Religion und Ökumenik, N.F., H. 42). (373.) Schöningh, Paderborn 1984. Kart. DM 44,—.

BISER EUGEN, *Menschsein und Sprache*. (94.) Otto Müller Verlag, Salzburg 1984. Kart. S 108,—.

BREID FRANZ, *Landpastoral im Kontext der Entwurzelung*. (432.) Veritas, Linz 1984. Brosch. S 348,— / DM 49,80.

BUCHHEIM FIDES, *Der Gnadenstuhl*. Darstellung der Dreifaltigkeit. (84./8 Farbb./17 s/w-Abb.) Echter, Würzburg 1984. Pappb. S 298,— / DM 39,—.

BÜHLMANN WALTER, *Schlüssel zu „Gesetz und Propheten“*. Hinführung zum Alten Testament für die Praxis — eine Handreichung für Schule und Erwachsenenbildung. (200.) Rex Verlag, Luzern 1984. Linson. sfr 32,—.

DIRNBECK JOSEF / ROSCHER FRANZ, *Das kleine Adventbuch*. 24 Rendezvous. (104.) Herold, Wien 1984. Kart. lam. S 128,— / DM 18,—.

DREWERMANN EUGEN, *Psychoanalyse und Moralthologie 3: An den Grenzen des Lebens*. (280.) Grünewald, Mainz 1984. Kst. DM 29,80.

DREXEL ALBERT, *Ascese und Mystik*. (192.) Miriam, Jestetten 1984. Kart. DM 8,80 / S 70,40.

EGGER WILHELM u. a., *Come e perché la pace in un mondo di peccato*. (154.) Istituto di Scienze Religiose in Trento 1984. Kart. L. 12.000.

EXELER ADOLF, *Jungen Menschen leben helfen*. Die alten und die neuen Werte. (256.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 26,80.

FRANK KARL SUSO, *Grundzüge der Geschichte der alten Kirche*. (Grundzüge, Band 55). (XI u. 192.) Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1984. Kart. DM 31,— (für Mitglieder DM 22,—).

GAGG ROBERT P., *Hugenotten*. Profil ihres Glaubens. (326.) Friedrich Reinhardt, Basel 1984. Kart. sfr 29,80.

GELMI JOSEF, *Die Brixener Bischöfe in der Geschichte Tirols*. (304. u. 8 Farbb./94 s/w Abb.) Athesia, Bozen 1984. Pappband lam. S 290,—.

GERNET JACQUES, *Christus kam bis nach China*. Eine erste Begegnung und ihr Scheitern. Aus dem Französischen übersetzt von Christine Mäder-Viragh. (344.) Artemis, Zürich-München 1984. Geb. sfr 58,— / DM 68,—.

GHIBERTI GIUSEPPE u. a., *Papato e istanze ecumeniche*. (224.) Istituto di Scienze Religiose in Trento 1984. Kart. L. 15.000.

GOLDBRUNNER JOSEF, *Bibelkurs 3 — Die Zwischenzeit*. Besinnungen auf die Heilsgeschichte. (128.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 14,80.

GRIFFITHS BEDE, *Die Hochzeit von Ost und West*. Hoffnung für die Menschheit. (218.) Otto Müller Verlag, Salzburg 1984. Kart. S 210,—.

HOLLMANN KLAUS, *Glaube läßt sehen*. Predigten zum Lesejahr B. (264.) Bonifatius, Paderborn 1984. Kart. DM 26,80.

HUME BASIL, *Pilgerbuch des Lebens*. (232.) Herder Freiburg 1984. Geb. DM 28,50.

IRSIGLER HUBERT, *Psalm 73 — Monolog eines Weisen*. Text, Programm, Struktur. (Münchner Univ. Schriften Kath.-Theol. Fakultät, Bd. 20). (XII u. 404.) EOS-Verlag, St. Ottilien 1984. Kart. DM 40,—.

JOHANNES XXIII., *Mein Rosenkranz*. (80.) Herder, Freiburg 1984. Geb. DM 12,80.

KASPAR PETER PAUL, *Die Uhren lügen*. Von der Gelassenheit im Umgang mit der Zeit. (94.) Herder, Wien 1984. Ppb. S 90,— / DM 12,80.